

4. Sonntag der Fastenzeit 2020 Laetare

1. Lesung: 1 Sam 16,1b.6-7.10-13b
 2. Lesung: Eph 5,8-14
- Evangelium: Joh 9,1-41



Lebt als Kinder des Lichts! (Eph 5,8)

Jenbach, Wiesing und Münster, am 22. März 2020

*Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinden!
Liebe Schwestern und Brüder im Glauben!*

Aufgrund der aktuellen Situation schreibe ich euch eine etwas andere Predigt für diesen Sonntag, den wir zwar nicht gemeinsam feiern können, aber dennoch im Gebet bei Gott verbunden sind.

Unser Alltag ist in den letzten Tagen komplett anders geworden. Gewohnte Wege gehen wir nicht mehr. Zu Menschen, denen wir gern nahe wären, müssen wir Distanz halten. Geübte Abläufe müssen einem komplett neuen Rhythmus angepasst werden. Unsicherheit und Ängste sind da.

Und dazu die Frage nach dem Warum? Wer hat Schuld? Wieso lässt Gott so etwas zu?

Ich glaube, Herr! Und er warf sich vor ihm nieder. (Joh 9,38)

Die Frage nach der Schuld („Wer hat gesündigt?“) wird heute auch im Evangelium gleich zu Beginn gestellt. Wir dürfen uns in der eigenen Situation an Jesus festmachen, so auch in dieser Frage. Auch wenn wir wissen, dass ganz allgemein unser Lebensstil, das Reise- und Konsumverhalten, das anfängliche Unterschätzen der Gefahr und vieles mehr ihren Beitrag dazu geleistet haben: Es bringt letztlich nichts, jetzt auf einzelne zu zeigen, schnell Schuldige zu suchen. Einzelne (Landes-)Politiker oder jeden Lösungsversuch (wie auch die Frage der richtigen Liturgie) auf die Goldwaage zu legen ebenso wenig. Oder gar gleich von der Strafe Gottes zu reden.

Im Gegenteil! Mit Jesu Hilfe dürfen wir einen anderen Blick einnehmen. Wie damals wird auch in diesen Tagen sichtbar, wie viele Menschen tatkräftig mithelfen, die Krise zu bewältigen. Da wird Großartiges geleistet, von unserer Politik, über die vielen Menschen im Gesundheitswesen, bis hinein in unsere Pfarre durch konkrete Nachbarschaftshilfe. Mit der Frage: „Wo waren wir bisher blind und haben nicht erkannt, dass unser System so nicht weitergehen kann? Wo wurden wir schon vorher gewarnt und haben es überhört?“, dürfen wir aber auch entdecken, dass es Gottes Wirken ist, wenn uns jetzt die Augen geöffnet werden. Danken wir gemeinsam mit dem Blinden, dass wir neue Perspektiven bekommen. Und wenn es „nur“ die größere Dankbarkeit ist, morgens gesund aufstehen zu dürfen. Möge diese Zeit uns auch die Augen des Glaubens neu öffnen, damit wir mit dem Geheilten mitantworten können: Ich glaube, Herr!

Da sagte der Herr: Auf, salbe ihn! Denn er ist es. (1 Sam 16,12b)

Gerade am heutigen Sonntag, wo wir das erste Mal nicht „real anwesend“ gemeinsam im Sakrament der Eucharistie verbunden sind, in einer Zeit, in der die Vorbereitung auf die Erstkommunion und die Firmung ausgesetzt sind, und unklar ist,

wann wir diese feiern werden, dürfen wir uns bewusst machen, dass wir im Ur- und Grundsakrament der Taufe miteinander verbunden sind. Wir sind wie David Gesalbte Gottes, von ihm auserwählt! Machen wir es uns bewusst, wenn wir daheim ein Kreuzzeichen machen (wer hat, mit Weihwasser) und das Segenskreuz den Familienangehörigen, vor allem den Kindern, geben.

„Ich bin von Gott geliebt“: sag es dir selber zu. Und sag es deinen Lieben. Zündet an diesem Sonntag bewusst eure Taufkerzen (und/oder Hochzeitskerzen) an und dankt Gott für dieses wunderbare Geschenk seiner Gnade. Das Geschenk, dass wir an IHN glauben dürfen, IHM uns anvertrauen dürfen; das Geschenk, ein Kind Gottes zu sein!

Lebt als Kinder des Lichts! (Eph 5,8)

Kind Gottes zu sein bedeutet aber auch, einen großen Auftrag zu haben, und zwar nichts Geringeres als der Apostel Paulus in der Lesung schreibt: als Kinder des Lichtes zu leben. „Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit“ sind die Stichworte der Lesung dazu. Und wir sollen prüfen, was Gott gefällt. Bitte überlegt in den kommenden Tagen, wo jede und jeder ihren/seinen Beitrag leisten kann. Immer mit der Frage im Hinterkopf, was Gott von mir nun erwarten könnte. Wo braucht er mich gerade?

Freue dich! Wir feiern heute „LAETARE-Sonntag“, den Sonntag der Freude, der Vorfreude auf Ostern. Bereiten wir uns gemeinsam auf das Fest vor, auch wenn es heuer ganz anders ausfallen wird als bisher. Vielleicht wird es viel einfacher, konzentrierter auf das Wesentliche. Geben wir einander Anlass, dass sich auch andere vor-freuen können! Von Bischof Benno Elbs habe drei Tipps (auf Facebook) gefunden, was wir in diesen Tagen tun können:

- + trotz allem Dinge tun, die einem Freude machen**
- + den Tag strukturieren**
- + füreinander beten**

In unserem täglichen Beten sind wir mit jeder und jedem von euch verbunden! Bitte gebt auch in den Pfarrbüros bekannt, wenn wir für ein bestimmtes Anliegen, für einen bestimmten Menschen, besonders beten sollten. Und helft uns durch euer eigenes Gebet!

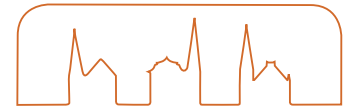
Behüt´ euch Gott! Wir bleiben mit euch verbunden und freuen uns aufs Wiedersehen! Das wird ein Fest!

Es grüßen euch, im Namen aller ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter/innen in unserem Seelsorgeraum, die derzeit Großartiges leisten,

eure Pfarrer

Franz und Wolfgang

*Herzliche Einladung, die **Gottesdienste im Radio und Fernsehen** mitzufeiern und bewusst den Sonntag gemeinsam in euren Häusern und Wohnungen zu begehen, eine Kerze anzuzünden, die Tagestexte gemeinsam zu lesen und **miteinander zu beten!***



Seelsorgeraum

Jenbach | Wiesing | Münster

1 Sam 16, 1b.6-7.10-13b

ERSTE LESUNG

Lesung aus dem ersten Buch Samuel

In jenen Tagen ^{1b}sprach der Herr zu Samuel: Fülle dein Horn mit Öl, und mach dich auf den Weg! Ich schicke dich zu dem Betlehemiter Isai; denn ich habe mir einen von seinen Söhnen als König ausersehen.

⁶Als sie kamen und er den Eliab sah, dachte er: Gewiss steht nun vor dem Herrn sein Gesalbter.

⁷Der Herr aber sagte zu Samuel: Sieh nicht auf sein Aussehen und seine stattliche Gestalt, denn ich habe ihn verworfen; Gott sieht nämlich nicht auf das, worauf der Mensch sieht. Der Mensch sieht, was vor den Augen ist, der Herr aber sieht das Herz.

¹⁰So ließ Isai sieben seiner Söhne vor Samuel treten, aber Samuel sagte zu Isai: Diese hat der Herr nicht erwählt.

¹¹Und er fragte Isai: Sind das alle deine Söhne? Er antwortete: Der jüngste fehlt noch, aber der hütet gerade die Schafe. Samuel sagte zu Isai: Schick jemand hin, und lass ihn holen; wir wollen uns nicht zum Mahl hinsetzen, bevor er hergekommen ist.

¹²Isai schickte also jemand hin und ließ ihn kommen. David war blond, hatte schöne Augen und eine schöne Gestalt. Da sagte der Herr: Auf, salbe ihn! Denn er ist es.

^{13b}Samuel nahm das Horn mit dem Öl und salbte David mitten unter seinen Brüdern. Und der Geist des Herrn war über David von diesem Tag an.

ZWEITE LESUNG

Eph 5, 8-14

Steh auf von den Toten, und Christus wird dein Licht sein

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Epheser
Brüder!

⁸Einst wart ihr Finsternis, jetzt aber seid ihr durch den Herrn Licht geworden. Lebt als Kinder des Lichts!

⁹Das Licht bringt lauter Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit hervor.

¹⁰Prüft, was dem Herrn gefällt,

¹¹und habt nichts gemein mit den Werken der Finsternis, die keine Frucht bringen, sondern deckt sie auf!

¹²Denn man muss sich schämen, von dem, was sie heimlich tun, auch nur zu reden.

¹³Alles, was aufgedeckt ist, wird vom Licht erleuchtet.

¹⁴Alles Erleuchtete aber ist Licht. Deshalb heißt es: Wach auf, du Schläfer, und steh auf von den Toten, und Christus wird dein Licht sein.

EVANGELIUM JOH 9,1- 41

KURZFASSUNG Joh 9, 1.6-9.13-17.34-38

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit ¹sah Jesus einen Mann, der seit seiner Geburt blind war.

⁶Jesus spuckte auf die Erde; dann machte er mit dem Speichel einen Teig, strich ihn dem Blinden auf die Augen

⁷und sagte zu ihm: Geh und wasch dich in dem Teich Schiloach! Schiloach heißt übersetzt: Der Gesandte. Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen.

⁸Die Nachbarn und andere, die ihn früher als Bettler gesehen hatten, sagten: Ist das nicht der Mann, der dasaß und bettelte?

⁹Einige sagten: Er ist es. Andere meinten: Nein, er sieht ihm nur ähnlich. Er selbst aber sagte: Ich bin es.

¹³Da brachten sie den Mann, der blind gewesen war, zu den Pharisäern.

¹⁴Es war aber Sabbat an dem Tag, als Jesus den Teig gemacht und ihm die Augen geöffnet hatte.

¹⁵Auch die Pharisäer fragten ihn, wie er sehend geworden sei. Der Mann antwortete ihnen: Er legte mir einen Teig auf die Augen; dann wusch ich mich, und jetzt kann ich sehen.

¹⁶Einige der Pharisäer meinten: Dieser Mensch kann nicht von Gott sein, weil er den Sabbat nicht hält. Andere aber sagten: Wie kann ein Sünder solche Zeichen tun? So entstand eine Spaltung unter ihnen.

¹⁷Da fragten sie den Blinden noch einmal: Was sagst du selbst über ihn? Er hat doch deine Augen geöffnet. Der Mann antwortete: Er ist ein Prophet.

³⁴Sie entgegneten ihm: Du bist ganz und gar in Sünden geboren, und du willst uns belehren? Und sie stießen ihn hinaus.

³⁵Jesus hörte, dass sie ihn hinausgestoßen hatten, und als er ihn traf, sagte er zu ihm: Glaubst du an den Menschensohn?

³⁶Der Mann antwortete: Wer ist das, Herr? Sag es mir, damit ich an ihn glaube.

³⁷Jesus sagte zu ihm: Du siehst ihn vor dir; er, der mit dir redet, ist es.

³⁸Er aber sagte: Ich glaube, Herr! Und er warf sich vor ihm nieder.

MEDITATION: Zeugnis geben

Dass wir allen Zeugnis geben,
die zwar sind, doch nicht echt leben,
die verwechseln Sein und Schein.

Dass wir allen Zeugnis geben,
die das Nichts zum Sinn erheben,
sagen, sinnlos sei das Sein.

Dass wir allen Zeugnis geben,
die ihr Leben stricken, weben
ohne dich – für sich allein.
Dass wir allen Zeugnis geben,

die am Materiellen kleben,
sich nicht mehr am Kleinen freuen.

Dass wir allen Zeugnis geben,
die bei Not sich gar nicht regen,
deren Herz nicht sieht – aus Stein.

Dass wir allen Zeugnis geben,
die verkrampt nach oben streben
und den Weg zum Armen scheuen.
Wolfgang Steff

Für alle Menschen, die in der herausfordernden Zeit der Coronakrise emotionale Unterstützung suchen, hat das Land Tirol gemeinsam mit der Diözese Innsbruck eine Corona-Sorgen-Hotline eingerichtet.

Tel. 0800 400 120

von 8 bis 20 Uhr

Tel. Pfr. Wolfgang 0676 / 8730 7404

Tel. Pfr. Franz 0664 / 3411 469

Gebet von Bischof Hermann

Herr, Du Gott des Lebens,
betroffen von der Corona-Epidemie kommen wir zu Dir.
Wir beten für alle, deren Alltag jetzt massiv belastet ist
und bitten um Heilung für alle Erkrankten.
Sei den Leidenden nahe, besonders den Sterbenden.
Tröste jene, die jetzt trauern, weil sie Tote zu beklagen haben.
Schenke den Ärzten und Forschern Weisheit und Energie,
und allen Pflegenden Kraft in ihrer extremen Belastung.
Gib den politisch Verantwortlichen Klarheit für richtige Entscheidungen.
Dankbar beten wir für alle, die mit ihren vielfältigen Diensten
die Versorgung und Sicherheit unseres Landes aufrechterhalten.
Wir beten für alle, die in Panik sind oder von Angst überwältigt werden.
Wir beten für alle, die großen materiellen Schaden erleiden oder befürchten.
Besonders denken wir an Personen und Orte, die unter Quarantäne stehen,
und an alle, die sich einsam fühlen und niemanden an ihrer Seite haben.
Heiliger Geist tröste die alten und pflegebedürftigen Menschen,
berühre sie mit Deiner Sanftheit und gib ihnen die Gewissheit,
dass wir trotz allem miteinander verbunden sind.
Von ganzem Herzen bitten wir, dass die medizinischen Einrichtungen
auch weiterhin den enormen Anforderungen entsprechen können.
Wir beten, dass die Zahl der Infizierten und Erkrankten abnimmt
und hoffen auf eine baldige Rückkehr zum vertrauten Alltag.
Sehnsuchtsvoll bitten wir um eine weltweite Eindämmung der Krankheit.
Guter Gott, mache uns dankbar für jeden Tag, den wir gesund verbringen.
Lass uns nie vergessen, dass unser Leben ein zerbrechliches Geschenk ist.
Wir sind sterbliche Wesen und müssen unsere Grenzen akzeptieren.
Du allein bist ewig, Ursprung und Ziel von allem – immer liebend.
Gemeinsam und im Vertrauen auf Deine Hilfe werden wir die Krise bestehen.
Jesus, Du Herr und Bruder aller Menschen,
Deine Gegenwart vertreibt jede Furcht, sie schenkt Zuversicht
und macht uns offen füreinander – aufmerksam und achtsam.
Dein Herz ist gütig und demütig, eine erfrischende Quelle des Friedens.
Jesus, wir vertrauen auf Dich!
Heilige Maria, Mutter unseres Herrn, und alle heiligen Frauen und Männer,
Nothelfer und Schutzpatrone unseres Landes, bittet für uns!
Amen.